



NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

06.05.2023

Agrarminister vertagen Gretchenfrage zur Tierhaltung auf den Herbst, 05.05.2023

Die heutige (05.05.) Sonder-Agrarministerkonferenz (Sonder-AMK) ging fast ohne ein konkretes Ergebnis zu Ende. Beim Finanzierungskonzept zum Umbau der Tierhaltung ging es keinen Schritt vorwärts. Eine bundeseinheitliche TA Luft ist in Vorbereitung, liegt aber in der Zuständigkeit der Umweltminister.

Das Sondertreffen der Agrarminister der Bundesländer mit Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir wurde anberaumt, nachdem die Minister bei ihrer letzten Konferenz im März keine Ergebnisse für die offenen Fragen beim Umbau der Tierhaltung erzielt hatten. Begleitet wurde diese Konferenz in Büsum von lautstarken Protesten zahlreicher Landwirte und Fischer. [...]

TA Luft soll Tierwohlställe durch bundeseinheitlichen Immissionsschutz ermöglichen:

Die in der TA Luft enthaltene Abwägung zwischen einer tiergerechten Haltung und höheren Emissionen wollen die Agrarminister so auslegen, dass die Haltungsformen Bio, Frischluft und Auslauf zu den tiergerechten Außenklimaställen gehören. Bisher gelang es nicht, Tierwohlställe bundeseinheitlich zu definieren.

Das soll sich nun ändern. Allerdings sind die Agrarminister hier auf ihre Kollegen – die Umweltminister – angewiesen, unter deren Federführung die TA Luft steht. Nächste Woche soll die Änderung der TA Luft in der Umweltministerkonferenz beraten werden. Die Agrarminister bitten die Umweltminister in ihrem Beschluss, einen gleichlautenden Beschluss zu fassen, um einen bundeseinheitlichen Vollzug des Immissionsschutzrechts zu erreichen. [...]

Tierhaltungskennzeichnung: Agrarminister der Länder drängen auf Erweiterung:

Mit Blick auf das Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung bestätigte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir die neuen Fördersätze, die Staatssekretärin Silvia Bender am Rande der Sonder-AMK bekannt gegeben hatte. Beim diesem Förderprogramm für die Schweinehalter sollen 80 Prozent der laufenden Mehrkosten für die ersten 500 Tiere gedeckt werden. Zwischen 501 und 6.000 Schweinen sollen 70 Prozent der laufenden Mehrkosten übernommen werden. Auch größere Betriebe sollen die Förderung für die ersten 6.000 Tiere nutzen können.

Özdemir sagte, dass die deutsche Tierhaltung schon länger in einer Krise stecke. So habe sich die Zahl der Schweinehalter in Bayern in den letzten Jahren mehr als halbiert. Wegen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sei China als Absatzmarkt weggefallen und in Deutschland habe die Zahl der Menschen, die weniger Fleisch essen, deutlich zugenommen.

Über alle Parteigrenzen hinweg seien sich die Minister aber einig, dass auch künftig gutes deutsches Fleisch produziert werden soll, so der Bundesminister. Özdemir erklärte, immer darauf hingewiesen zu haben, dass das staatliche Tierhaltungskennzeichen für frisches Schweinefleisch nur der Anfang sei. Die Erweiterung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes auf die Außer-Haus-Verpflegung werde bereits erarbeitet. Ziel sei es, den gesamten Lebenszyklus der Tiere und auch die anderen Tierarten in die Kennzeichnung einzubeziehen. Darüber hinaus wiederholte der Grünen-Politiker, dass der Handel die Mehrkosten für die Stufe Stall plus Platz tragen wolle.

Minister Hauk kritisierte, dass die Ferkelhaltung bei der Kennzeichnung bisher ausgenommen ist. So mache man sich gegenüber den Landwirten unglaublich. „Das Gesamtkonzept stimmt nicht“, sagte Hauk. „Es herrscht Einigkeit darüber, dass der gesamte Lebenszyklus des Schweins dabei sein muss“, bestätigte auch Schleswig-Holsteins Agrarminister Werner Schwarz (CDU).

Vom Bundestagsausschuss wurde das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz bereits beschlossen. Es soll Mitte Juni – gemeinsam mit der Änderung des Baugesetzbuches – vom Bundestag verabschiedet werden. Noch vor der Sommerpause soll auch der Beschluss des Bundesrats erfolgen. Die Ergänzung von Geflügel- und Rindfleischprodukten ist für die nächsten Jahre geplant. Ein Konzept hierfür soll Till Backhaus (SPD) zufolge, Landwirtschaftsminister in Mecklenburg-Vorpommern, aber bis zum Herbst vorliegen.

Finanzierungskonzept zum Umbau der Tierhaltung im Herbst:

Einig waren sich die Minister darüber, dass die zugesicherte 1 Mrd. Euro für den Umbau der Tierhaltung bei Weitem nicht ausreicht. „Ich warne davor, nur den Tierbestand abzubauen“, so Backhaus. Damit werde die Tierhaltung lediglich ins Ausland verlagert. Auch Sachsens Landwirtschaftsminister Wolfram Günther (Grüne) ist der Meinung, dass die Milliarde nicht ausreichen werde und nur ein erster Schritt sei. „Die Regierung ist nicht in der Lage, eine strukturelle Finanzierung aufzubauen“, monierte Hauk.

Bis zum Herbst soll sich die Ampelkoalition nun auf ein Finanzierungskonzept einigen. In der Herbst-AMK soll dieses dann beraten werden. Bundesminister Özdemir dankte der Borchert-Kommission ausdrücklich für ihre Arbeit. Er befinde sich mit der Kommission nach wie vor im Austausch. Dass das Gremium momentan pausiert, sei dessen Recht. Özdemir erklärte, dass Ergebnisse von Kommissionen selten 1:1 umgesetzt würden.

DBV: Absichtsbekundungen sind noch kein tragfähiges Ergebnis:

Nach der Sonder-AMK drängt Bernhard Krüsken, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands (DBV) auf konkrete Ergebnisse. „Nach wie vor gibt es aber nur allgemeine Arbeitsaufträge an Expertengruppen und keine verbindliche und kurzfristige Zeitvorgabe. Diese Zeit haben wir nicht mehr“, so Krüsken.

Quelle: agrarheute.com

FAO-Bericht hebt die Bedeutung der Tierhaltung hervor, 28.03.2023

Ein neuer Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hebt die Bedeutung tierischer Lebensmittel wie Fleisch, Eier und Milch hervor, insbesondere für gefährdete Gruppen. Der Bericht basiert auf über 500 wissenschaftlichen Arbeiten und 250 Grundsatzdokumenten.

Laut dem Bericht Contribution of terrestrial animal source food to Healthy Diets for Improved Nutrition and Health Outcomes liefern Lebensmittel aus Tierhaltungssystemen entscheidende Nährstoffe, die für die menschliche Gesundheit unerlässlich sind. Lebensmittel wie Fleisch, Eier und Milch bieten eine Reihe essentieller Makronährstoffe und Mikronährstoffe, die aus pflanzlichen Lebensmitteln nur schwer erhältlich sind. [...]

Die FAO-Experten erkennen auch die Beweise für Risiken durch den Verzehr tierischer Lebensmittel wie verarbeitetes rotes Fleisch und deren potenzielle Gesundheitsrisiken an. Sie weisen aber auch darauf hin, dass der Verzehr von unverarbeitetem rotem Fleisch in moderaten Mengen im Hinblick auf die Folgen chronischer Krankheiten als sicher angesehen wird. Inzwischen ist der Beweis für einen Zusammenhang zwischen Milch, Eiern und Geflügelkonsum bei gesunden Erwachsenen und Krankheiten wie koronarer Herzkrankheit, Schlaganfällen und Bluthochdruck nicht schlüssig oder nicht signifikant.

Quelle: fleischwirtschaft.com

VDF fordert Änderung für mehr Tierwohl, 02.05.2023

„Die Quotenregelung zum Downgrading ist eine Scheinlösung, die den Umbau der Tierhaltung ausbremsen wird.“ Hauptgeschäftsführerin Dr. Heike Harstick vom Verband der Fleischwirtschaft (VDF) fordert eine Änderung im Entwurf des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes.

Der Verband fordert, die Kennzeichnung von Fleisch aus allen höheren Haltungsformen in niedrigere Haltungsformen zuzulassen. „So könnte Fleisch aus höheren Haltungsstufen bei fehlender Nachfrage vermarktet werden,“ erklärt Dr. Heike Harstick in einer Mitteilung an die Medien. „Angebliche Verbrauchertäuschung ist kein Argument, wenn Fleisch aus höheren Haltungsstufen in niedrigeren Stufen angeboten wird. Im Gegenteil: Der Verbraucher gewinnt in einem solchen Fall sogar.“

Ohne mengenunabhängige Zulassung zum Downgrading werde der Markt für die höheren Haltungsstufen kaputt gemacht, warnt der VDF. Oder das nicht verkaufte Fleisch aus den höheren Haltungsstufen müsste aus dem Markt genommen werden. Das bedeute wiederum es zu exportieren, zu Heimtierfutter verarbeiten oder im schlimmsten Fall sogar zu entsorgen. Dr. Harstick: „Die Vernichtung von hochwertigen Lebensmitteln aus reinem Bürokratismus ist mit der deutschen Fleischwirtschaft nicht zu machen.“ [...]

Quelle: fleischwirtschaft.com

Polen erhält rund 39 Millionen Euro aus der EU-Agrarreserve, 03.05.2023

In Brüssel sind jetzt Details zur Vergabe des Hilfspakets im Gesamtumfang von etwa 100 Mio Euro an die fünf östlichen EU-Anrainerstaaten zur Ukraine bekanntgeworden. Wie Kommissionkreise gegenüber AGRA-EUROPE erläuterten, soll Polen mit rund 39 Mio Euro den Löwenanteil der Hilfen aus der EU-Agrarreserve der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) erhalten. Rumänien soll etwa 30 Mio Euro zur Unterstützung seiner Landwirte bekommen, Ungarn etwas weniger als 17 Mio Euro. Für Bulgarien und die Slowakei sind knapp 10 Mio beziehungsweise rund 5 Mio Euro vorgesehen.

Dem Vernehmen nach soll es aktuell noch zwei verschiedene Szenarien bei der Mittelaufteilung geben. Die endgültige Entscheidung über die Ausgestaltung des betreffenden Kommissionsvorschlages soll in Kürze im Kabinett von Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen getroffen werden. [...]

Kritisch gesehen wird dabei, dass sich der Druck insbesondere auf den Getreide- und Ölsaatenmarkt nun in die angrenzenden EU-Länder wie Deutschland, Tschechien, Österreich oder Slowenien verschieben könnte. Aus der Kommission heißt es zugleich aber, dass Ungarn voraussichtlich Getreide aus anderen EU-Staaten werde einführen müssen. Als Grund gilt die relativ schlechte ungarische Ernte an Mais und Weizen im vergangenen Jahr.

Quelle: raiffeisen.com; AgE/ki



Peking - Die Aufhebung der strikten Corona-Maßnahmen hat offenbar die Agrarimporte Chinas im ersten Quartal 2023 beflügelt. In vielen Produktbereichen, darunter Fleisch, legten die Einfuhren im Vorjahresvergleich zu, und auch im Export wurden mehr Waren verkauft. [...]

EU verliert Marktanteile:

Wie der dänische Dachverband der Agrar- und Ernährungswirtschaft (L&F) berichtete, profitierten vom höheren Einfuhrbedarf Chinas bei frischem und gefrorenem Schweinefleisch vor allem Brasilien und Kanada, die ihre Liefermengen dorthin gegenüber dem ersten Quartal 2022 um jeweils gut die Hälfte auf 121.850 t beziehungsweise 41.175 t steigern konnten. Zu den Gewinnern zählten auch die USA mit einem Absatzplus von gut einem Drittel auf 40.630 t. Dänemark selbst hat laut L&F mit 62.850 t rund 38 % mehr Schweinefleisch nach China verkauft. Größter Anbieter blieb aber Spanien mit gelieferten 132.360 t; das waren aber nur gut 5 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die europäischen Anbieter beklagten sich zuletzt zunehmend über den Preisunterschied zu den Wettbewerbern aus Nord- und Südamerika, weil diese ihre Schweine viel günstiger einkaufen können. Laut L&F haben europäische Anbieter Marktanteile in China verloren. [...]

Quelle: proplanta.de

Getreidepreise fallen unter die Kosten – Lage wird sehr kritisch, 02.05.2023

Die Getreidepreise beginnen den Handel im Mai mit einem weiteren Rückgang. Ein Grund ist, dass der Transit von ukrainischem Getreide durch die Länder Osteuropas weiter möglich ist. Ein anderer sind die großen Lagerbestände in vielen Exportländern. Im Monat April fielen die Weizenpreise um rund 24 Euro je Tonne und die Maispreise rutschten um ebenfalls um 24 Euro je Tonne nach unten. Beim Raps betrug der Monatsverlust 32 Euro je Tonne. „Damit verschieben sich die Preise für das neue Wirtschaftsjahr unter die Produktionskosten der Landwirte“, sagen die Analysten von Agritel in ihrer Markteinschätzung. Landwirte, Händler und Analysten konzentrieren sich mittlerweile immer stärker auf die neue Ernte obwohl in allen großen Exportländern noch erhebliche Bestände aus der alten Ernte vorhandenen sind und ebenfalls auf die Preise drücken.

„Aktuell liegen noch 10 % bis 20 % der alten Getreideernte auf den Höfen“, berichtete auch Jan Heinecke von der Agravis Raiffeisen AG bei der diesjährigen Agrarfinanztagung. Diese Restbestände könnten logistisch kaum noch im Markt untergebracht werden, erklärte Heinecke. Die Mühlenindustrie sei gut versorgt, und die Stärkeindustrie falle als Nachfrager aktuell sogar vollständig aus. Zwar sei der Export angesprungen, aber auch nicht in dem Maße, dass das Auslandsgeschäft zu einer signifikanten Marktentlastung beitrage, führte der Experte aus. Es sei deshalb zu befürchten, dass „nennenswerte Mengen Getreide überlagert werden“, so Heinecke. [...]

Quelle: agrarheute.com

Danish Crown will in Deutschland noch wachsen, 02.05.2023

Der Schlachtkonzern möchte auch mit Rind- und Schweinefleisch aus ökologischer Erzeugung weiter vorankommen. Der im dänischen Randers ansässige Genossenschafts-Konzern Danish Crown will ein Vorreiter sein bei der nachhaltigen Umstrukturierung der Lebensmittelproduktion. „Wir haben einen weiteren wichtigen Schritt in eine nachhaltigere Richtung getan, in dem Danish Crown als einer der ersten großen europäischen Fleischproduzenten in die internationale Science Based Targets Initiative aufgenommen wurde“, so ein Unternehmenssprecher. Der Name steht für eine Partnerschaft von Global Compact der Vereinten Nationen, dem World Resources Institute und der Naturschutzorganisation WWF. Die Initiative unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Danish Crown hat das Ziel, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 50 Prozent im Vergleich zu 2005 zu reduzieren und will im Jahr 2050 Fleisch ausnahmslos klimaneutral produzieren. [...]

Großes Vertrauen:

Dabei rückt das Deutschland-Geschäft immer mehr in den Fokus. „Tatsächlich war unser Vertrauen in den deutschen Markt noch nie größer. Wir sind zuversichtlich, dort unseren Marktanteil in der gesamten Wertschöpfungskette, also im Frischfleisch-Segment und auch bei verarbeiteter Ware steigern zu können“, sagt Mads Stougaard, der bei DC für den deutschen Markt verantwortlich ist. Seiner Ansicht nach befindet sich der deutsche Schweinesektor in einer großen Umstellungsphase, mit der sich auch Danish Crown auseinandersetzen muss. „Wir haben an unserem Standort in Essen/Oldenburg einen wirklich starken Produktionsapparat, von dem wir fest überzeugt sind, dass er uns auf dem deutschen Markt Chancen eröffnen wird“, so Stougaard. [...]

Auch mit Bio-Fleisch punkten:

Stichwort Bio. Mit dem Tochterunternehmen Friland ist Danish Crown bei der Vermarktung von Schweinefleisch aus ökologischer Erzeugung hierzulande bereits gut aufgestellt. „Der deutsche Markt passt sehr gut zu den Werten, die wir bei Friland haben. Ökologie und guter Tierschutz stehen bei uns an erster Stelle. Und das sind auch Werte, die von deutschen Kunden und Verbrauchern geteilt werden“, sagt Claus Hein, CEO von Friland. Dies mache Deutschland zu einem wichtigen und spannenden Markt, in dem man zusätzliche Chancen sehe. „Gerade bei den strategischen Kundenpartnerschaften werden wir sehen, ob wir unser Deutschlandgeschäft und die Exportmärkte insgesamt ausbauen können“, erklärt der CEO.

Quelle: fleischwirtschaft.com

Deutschland importiert wieder mehr Schweine, 04.05.2023

Nach einer längeren Phase eher unterdurchschnittlicher Lebendimporte hat Deutschland in den ersten drei Monaten dieses Jahres wieder mehr Schlachtschweine und Ferkel aus dem Ausland eingeführt. So wurden von Januar bis März monatlich knapp 140.000 Schlachtschweine importiert. Im Mittel des Vorjahres lagen die Schlachtschweineinfuhren nur bei rund 100.000 Tieren pro Monat. Im Rahmen des enormen Abbaus der Schweinebestände in Deutschland zeigten die Schlachtunternehmen wieder zunehmendes Interesse an den ausländischen Tieren, um ihre Kapazitäten auszulasten.

Auch die deutschen Ferkelimporte legten wieder zu. So kamen im ersten Quartal pro Monat im Durchschnitt rund 790.000 Ferkel über die Grenze nach Deutschland. Im Jahr 2022 lagen die Ferkelimporte monatlich bei rund 730.000 Tieren. Die Herkunftsländer der importierten Ferkel sind fast ausschließlich Dänemark und die Niederlande. Nach der starken Abstockung der deutschen Sauenbestände reicht das hiesige Ferkelangebot nicht mehr aus, um den Bedarf der Mäster zu decken.

Quelle: susonline.de

Der größte Schweinehalter der Welt, die Smithfield Foods Gruppe, wird wohl kurzfristig 37 Sauenbetriebe im Norden des Bundesstaates Missouri schließen. Das berichtet zumindest der Lokalsender KTVO News, der sich auf die anonymen Aussagen mehrerer Smithfield-Mitarbeiter beruft.

Vom Schlachtkonzern selbst, der vor mehr als 85 Jahren in den USA gegründet wurde und seit 2013 der chinesischen WH-Gruppe angehört, gab es dazu kein eindeutiges Statement. So erklärte Jim Monroe, Vizepräsident von Smithfield, dass man ständig Schritte unternehmen würde, um das eigene Geschäft an die sich wechselnden Marktbedingungen anzupassen.

Im April hatte die WH-Gruppe als Mutterkonzern eine Börsenmeldung rausgegeben, wonach die Smithfield-Gruppe vorläufigen Zahlen zufolge im ersten Quartal dieses Jahres einen Gewinn von rund 174 Mio. \$ ausweisen wird. Das würde gegenüber den fast 400 Mio. \$ im Vorjahresquartal einen Einbruch von 56 % bedeuten. Der Konzern erklärte diese Negativentwicklung einerseits mit stark gestiegenen Produktionskosten. Andererseits stünden die Schweinepreise durch die sinkende Verbrauchernachfrage unter Druck.

In dem landwirtschaftlich geprägten Missouri sorgt die Meldung über die Farmschließungen für Aufsehen. Allein in diesem Bundesstaat betreibt Smithfield nach letzten Zahlen 132 eigene Farmen. Dazu kommen noch 109 Vertragsfarmen, acht Futterwerke und ein Verarbeitungsbetrieb für Schweinefleisch. Der Branchenriese, der für rund ein Fünftel der US-Schweineproduktion steht, ist damit auch ein wichtiger Arbeitgeber in den ländlichen Regionen.

Quelle: susonline.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 84,50 EUR

(08.05.23 – 15.05.23)

Vorwoche: 84,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,33 EUR

(04.05.2023)

Vorwoche: 2,33 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.